

Vorwort

Die Stadt Rinteln hat zum Andenken an ihren Ehrenbürger, den Vegetationswissenschaftler Prof. Dr. Drs. h.c. mult. Reinhold Tüxen, den mit 5.000 Euro dotierten Reinhold-Tüxen-Preis gestiftet, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die „Hervorragendes in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Vegetationskunde“ im In- und Ausland geleistet haben.

Dieser Preis ist bislang der einzige Wissenschaftspreis überhaupt, der ausschließlich an Persönlichkeiten aus den ökologisch-vegetationskundlichen Disziplinen verliehen wird und deshalb auch international große Beachtung findet. Der Preis wurde seit 1987 alle zwei Jahre und seit dem Jahr 2000 alle drei Jahre vergeben.

Die bisherigen Preisträger sind: Professor Dr. Wladislaw Matuszkiewicz† aus Poznan in Polen (1987); Professor Dr. Dr. h.c. Erich Oberdorfer† aus Freiburg im Breisgau (1989); Professor Dr. Victor Westhoff† aus Groesbeek in den Niederlanden (1991); Professor Dr. Ernst Preising† aus Bispingen (1993); Professor Dr. Dres. h.c. mult. Akira Miyawaki† aus Yokohama in Japan (1995); Professor Dr. Konrad Buchwald† aus Hannover (1997); Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Mueller-Dombois† aus Hawaii (2000); Frau Professorin Dr. Otti Wilmanns aus Freiburg (2003); Professor Dr. Dr. h.c. Frank Klötzli† aus Zürich (2006); Professor Dr. Dr. Dr. h.c. Heinrich Weber† aus Bramsche (2009); Professor Dr. Dr. h.c. Sandro Pignatti aus Rom (2012); Professor Dr. Hartmut Dierschke† aus Göttingen (2015); Professor Dr. Dr. h.c. Wolfredo Wildpret de la Torre aus Teneriffa (2018).

Auf Empfehlung des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung wurde der Reinhold-Tüxen-Preis 2021 am 14. Mai 2021 im historischen Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Rinteln an den emeritierten Professor der Leibniz Universität Hannover

Herrn Prof. Dr. Richard Pott, Münster

verliehen.

Die Preisverleihung fand Corona bedingt in kleinstem Rahmen durch den Bürgermeister der Stadt Rinteln, Thomas Priemer statt und wurde daher für die interessierte Öffentlichkeit auf Video aufgezeichnet. Die Laudatio hielt der Vorsitzende der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft, Professor Dr. Hansjörg Küster. Neben der Familie Pott nahm auch Professor Dr. rer. nat. Joachim Hüppe aus Hannover an der Preisverleihung teil. Ein Rintelner Symposium zu Ehren des Preisträgers fand im Jahr 2021 Corona bedingt nicht statt.

Anlässlich der Preisverleihung wurde aber das ausgefallene Rintelner Symposium am 19., 20. und 21. Mai 2023 nachgeholt. Aufgrund von Terminüberschneidungen konnte das Symposium allerdings nicht in Rinteln stattfinden und wurde in Münster als „Münsteraner Symposium“ nachgeholt. Neben Weggefährten von Richard Pott trugen auch einige seiner Schüler vor.

Der Text der Urkunde lautet:

Die Stadt Rinteln hat zum Andenken an ihren Ehrenbürger, den Wissenschaftler Professor Dr. h.c. Reinhold Tüxen, den Reinhold-Tüxen-Preis gestiftet, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die Hervorragendes in Forschung und Anwendung auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie geleistet haben.

Auf Empfehlung des Kuratoriums der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung verleiht die Stadt Rinteln den

REINHOLD – TÜXEN – PREIS
für das Jahr 2021

HERRN PROFESSOR
DR: RICHARD POTT
Münster, Deutschland

Damit wird ein Wissenschaftler und Universitätslehrer geehrt, dem es gelungen ist, einen weltweiten Überblick der Vegetation zu gewinnen und in moderner Weise darzustellen.

Richard Pott ging in seinen weltumspannenden Forschung von Nordwestdeutschland aus, indem er sowohl die aktuelle Vegetation untersuchte als auch deren Wandel im Verlauf der Geschichte.

Die Pflanzenwelt wird einerseits durch Klima und Bodenentwicklung geprägt, andererseits durch die vielfältige Nutzung des Menschen. Auf zahlreichen Forschungsreisen hat er das Miteinander verschiedener Faktoren bei der Ausbildung der Vegetation weltweit untersucht und anschließend in großen Synthesen so dargestellt, dass viele Menschen an seinen Erkenntnissen teilhaben können.

Durch seine Forschungen förderte er nicht nur das Verständnis für die Vegetation, sondern vermittelte auch ganzen Generationen von Studierenden, wie man Verantwortung für seine Umwelt übernehmen muss.

Wir würdigen mit Richard Pott einen Geobotaniker von weltweitem wissenschaftlichem und persönlichem Ansehen.

Die Urkunde ist ausgestellt am Tage der feierlichen Übergabe der Auszeichnung.

Rinteln, am 14. Mai 2021

Der Bürgermeister
der Stadt Rinteln

Der Vorsitzende
des Kuratoriums

Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises 2021 an Herrn Professor Dr. Richard Pott

Verehrter Herr Professor Pott,
verehrte Familie Pott,
sehr geehrter Herr Professor Küster,

es ist mir eine große Freude, Sie heute im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Rinteln hier im historischen Sitzungssaal der Stadtverwaltung Rinteln zur Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises 2021 begrüßen zu dürfen.

Eigentlich war alles ganz anders geplant:

- Eine feierliche Preisverleihung mit musikalischer Umrahmung im historischen Ratskellersaal
- mit einer Vielzahl von Gästen aus aller Welt, aus allen Bereichen der Pflanzensoziologie
- mit den ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträgern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft.

Die Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises ist für die Stadt Rinteln ein herausragendes kulturelles Ereignis, welches gebührend gefeiert werden sollte.

Leider hat uns die Corona-Pandemie einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Nachdem sich abzeichnete, dass eine Veranstaltung wie in den vergangenen Jahren keinesfalls möglich sein würde, haben wir begonnen, eine Veranstaltung im engsten Kreis mit ca. 25 Personen im Ratskellersaal zu planen. Das Kuratorium der Reinhold- und Johanna-Tüxen-Stiftung, die Familie Pott, sowie einige Repräsentanten der Rintelner Politik sollten geladen werden.

Die hohen Inzidenzzahlen im Landkreis Schaumburg haben aber auch diese Planungen kurzfristig zunichte gemacht. Wir hatten extra in der Rechtsabteilung des Landkreises Schaumburg eine Anfrage gehalten, die leider negativ beschieden wurde. Jetzt sinken die Inzidenzzahlen und so freue ich mich umso mehr, dass es möglich wurde, in aller kleinstem Rahmen hier zusammen zu kommen.

Ganz besonders freue ich mich, dass Sie, verehrter Herr Professor Pott den diesjährigen Reinhold-Tüxen-Preis persönlich entgegen nehmen können.

Da wir heute in kleinstem Kreis zusammen gekommen sind, begrüße ich auch Herrn Tobias Weber und seinen Sohn von der Firma FloatingCam. Die beiden werden die heutige Veranstaltung auf Video festhalten. Den Film werden wir ins Internet stellen. Ab nächster Woche können dann auf www.rinteln.de auch diejenigen Personen, die an der Preisverleihung leider nicht teilnehmen durften, die Veranstaltung nachverfolgen. Und für Sie, verehrter Herr Professor Pott wird es hoffentlich trotz der widrigen Umstände eine schöne Erinnerung an den heutigen Tag sein.

Weiterhin begrüße ich stellvertretend für die gesamte Presse, Herrn Tobias Landmann von der Schaumburger Zeitung. Vertreterinnen und Vertreter der Schaumburger Zeitung haben alle Preisverleihungen der vergangenen Jahre journalistisch begleitet. Insbesondere Herr Weimann hat sich ein reichhaltiges Wissen über Reinhold Tüxen und sein Wirken

angeeignet. Er stand stets in engem Kontakt mit Professor Pott in seiner damaligen Funktion als Vorsitzender der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft.

Einen sehr interessanten Einblick in das Lebenswerk von Reinhold Tüxen durfte ich übrigens selbst erlangen, als ich im Jahr 2014, noch vor meinem Amtsantritt als Bürgermeister der Stadt Rinteln, Ihr Gast, Herr Professor Pott, im Institut für Geobotanik in Hannover sein durfte. Es war bisher sicher nur wenigen Außenstehenden vergönnt, einen Blick auf die zahlreichen Veröffentlichungen, handschriftlichen Aufzeichnungen und Skizzen von Reinhold Tüxen zu werfen.

Verehrter Herr Professor Pott, obwohl Sie Reinhold Tüxen selbst nicht mehr kennenlernen durften, haben Sie doch auf Grundlage der Forschungsergebnisse Reinhold Tüxens zahlreiche eigene Forschungen angestellt.

Besonders hervorzuheben ist Ihr Projekt eines einzigartigen Vegetationsvergleichs: Unter der Leitung von Reinhold Tüxen wurde vor einigen Jahrzehnten die Vegetation der Ostfriesischen Inseln kartiert. Diese Kartierung haben Sie wiederholt, um die zahlreichen Vegetationsveränderungen zu dokumentieren. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit Forschungsmitteln des Landes Niedersachsen und der Bundesstiftung Umwelt sowie der Reinhold-und-Johanna-Tüxen-Stiftung haben Sie detailliert untersucht, wie sich die von Reinhold Tüxen untersuchten Pflanzengesellschaften der Ostfriesischen Inseln als landschaftsprägende Strukturen im Lauf der Jahrzehnte verändert haben.

Die Vegetationskarten, aus denen die Entwicklungen hervorgehen, wurden in einem Atlas und einem Kommentarband „Ostfriesische Inseln, Landschaft und Vegetation im Wandel“ publiziert.

Ihre Forschungsschwerpunkte waren und sind Allgemeine und Spezielle Geobotanik, Vegetations- und Klimageschichte, Pflanzensoziologie und Gewässerökologie.

Dabei haben Sie Ihre Forschungsreisen nicht nur in die unterschiedlichsten Vegetationszonen Deutschlands sondern auch auf andere Kontinente unserer Erde geführt. Die Ergebnisse haben Sie in einer überwältigenden Anzahl von Veröffentlichungen festgehalten. Sie haben Lehrbücher geschrieben, die zu den Standardwerken der Geobotanik gehören.

Neben Vorsitz und Mitgliedschaft in zahlreichen Institutionen und Vereinigungen hatten Sie von 1987 bis 2019 den Vorsitz der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und der Reinhold-und-Johanna-Tüxen-Stiftung inne.

Es ist Ihnen, Herr Professor Pott, zu verdanken, dass Rinteln Treffpunkt und Gastgeber für zahlreiche Pflanzensoziologen aus aller Welt wurde. Unter Ihrer Federführung wurden 12 Rintelner Symposien organisiert und begleitet, das erste im Jahr 1989 mit Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises an Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Oberdorfer aus Freiburg. Ich bin mir sicher, dass gerade die diesjährige Preisverleihung an eine Koryphäe auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie und langjährigen Vorsitzenden der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft eine herausragende Resonanz gefunden hätte und Rinteln wieder zum Treffpunkt der renommiertesten Pflanzensoziologen aus aller Welt geworden wäre.

Bevor wir nun zum offiziellen Teil der kleinen Feierstunde kommen, möchte ich Sie, Herr Professor Küster, bitten, einige Worte an uns zu richten und in einer kurzen Laudatio das Lebenswerk Professor Potts zu würdigen.

Thomas Priemer, Bürgermeister der Stadt Rinteln

Laudatio auf den Preisträger Professor Dr. Richard Pott

von Hansjörg Küster

Lieber Herr Bürgermeister Priemer,
lieber Preisträger,

Richard Pott wurde am 8. Juli 1951 in Tecklenburg geboren und wuchs in Brochterbeck im Teutoburger Wald auf. Nach dem Abitur in Ibbenbüren studierte er von 1971 bis 1977 Biologie, Geographie und Chemie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Anschließend promovierte er 1979 an der Naturwissenschaftlichen Fakultät zum Dr. rer. nat. bei Prof. Dr. Ernst Burrichter, der ihn stark prägte und förderte. Er wechselte anschließend aus dem Bereich der Botanik in das Institut für Geographie der Universität Münster, wo er eine Stelle als Akademischer Rat bekleidete und sich 1985 für die Fächer Landschaftsökologie und Vegetationsgeographie habilitierte.

1986 erhielt er einen Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München als Nachfolger von Prof. Dr. Paul Seibert. Diesem Ruf folgte er aber nicht, weil er im darauf folgenden Jahr 1987 einen Ruf auf den renommierten Lehrstuhl für Geobotanik an der Universität Hannover (heute: Leibniz Universität Hannover) erhielt. Er übernahm nun für lange Zeit, bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2019, die Leitung des Instituts für Geobotanik in Hannover.

Er wurde mehrmals zum Dekan des Fachbereichs Biologie gewählt, fünf Jahre lang war er Vizepräsident der Universität Hannover. Er übernahm verschiedene Gastprofessuren, und zwar an den Universitäten in Peking, Palermo, La Laguna auf Teneriffa und Zürich.

Von 1987 bis 2019 war er Vorsitzender der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft und der Reinhold-und-Johanna-Tüxen-Stiftung. 1983 wurde er in die Akademie für Ökologische Landesforschung in Nordrhein-Westfalen berufen, deren Präsident er von 1987 bis 2003 war. 2003 wurde er Mitglied der Braunschweigischen Akademie der Wissenschaften (Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse), seit 2014 ist er Gründungsmitglied der Wissenschaftlichen Sozietät zu Hannover.

Richard Pott publizierte seine vielfältigen Forschungsergebnisse in den Feldern der Allgemeinen und speziellen Geobotanik, der Vegetations- und Klimageschichte, der Pflanzensoziologie und der Gewässerökologie in einigen hundert Veröffentlichungen. Er legte mehrere Standardwerke zur Ökologie und Vegetationskunde in Buchform vor.

Einige Arbeiten sollen besonders hervorgehoben werden: Gemeinsam mit einer Gruppe von Doktoranden kartierte er die Vegetation der Ostfriesischen Inseln neu, von denen Reinhold Tüxen vor einigen Jahrzehnten eine umfassende Darstellung der Vegetation vorgelegt hatte. Auf diese Weise konnten Pott und seine Mitarbeitergruppe dokumentieren, wie sich Vegetation und Landschaft in den letzten Jahrzehnten verändert hatten. Dies ist an kaum einem anderen Ort der Welt so gut gelungen wie im Fall der Ostfriesischen Inseln, weil zwei exzellente Organisatoren von Wissenschaft dahinter standen: zuerst Reinhold Tüxen, dann Richard Pott.

Richard Pott schrieb eine Übersicht der Pflanzengesellschaften Mitteleuropas und fasste auf diese Weise die Arbeiten zusammen, die in der Vegetationskunde seit den Anfängen unter Reinhold Tüxen geleistet worden waren. Das Buch erschien in zwei Auflagen und fand weite Verbreitung.

Anschließend verfasste Richard Pott mehrere Übersichtswerke der Vegetation der gesamten Erde, nachdem er die verschiedenen Kontinente auf zahlreichen Forschungsreisen besucht hatte. Die Bücher erschienen im Springer Verlag, einem der weltweit führenden Wissenschaftsverlage.

Richard Pott schuf nicht nur grundlegende Werke zur Vegetation der Erde; er knüpfte auch zahlreiche Kontakte zu anderen Menschen. Er verstand und versteht es in ungewöhnlicher Weise, andere Menschen zu begeistern und zu integrieren. Das brachte ihm nicht nur viele fachliche und persönliche Freundschaften ein, sondern führte auch immer wieder zu Angeboten, in die Politik einzutreten. Er hat dies stets abgelehnt, weil ihm wissenschaftliche Arbeiten mit Pflanzen und Vegetation dann doch wichtiger waren.

Wir ehren Richard Pott als exzellenten Wissenschaftler, der das Fach Geobotanik in enger Nachfolge von Reinhold Tüxen nachhaltig geprägt hat und auch weiterhin prägt.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Hansjörg Küster
Leibniz Universität Hannover, Institut für Geobotanik
Nienburger Str. 17, 30167 Hannover
kuester@geobotanik.uni-hannover.de

Ansprache des Preisträgers Prof. Dr. Richard Pott

Anmerkung: Hierbei handelt es sich um ein Mitschnittstranskript der von Richard Pott frei vorgetragenen Ansprache.

Vielen herzlichen Dank für die Auszeichnung, ich fühle mich sehr geehrt! Und freue mich auch sehr! Ich habe lange Jahre an Sie gedacht. Ich habe ein Jahr in der Umgebung von Rinteln verbracht in dem BDH-Krankenhaus Hessisch Oldendorf in der REHA-Klinik und dort hat man mich ins Leben zurückgeholt. Dass ich wieder sprechen kann, wieder lesen kann und jetzt wieder hier stehen kann und wieder ein bisschen aufrecht sein kann, das habe ich den Ärzten und dem Personal in Hessisch Oldendorf zu verdanken. Noch vor einem Jahr sah das Alles ganz anders aus. Man hatte mich zum Teil aufgegeben, aber die Ärzte haben es geschafft. Und jetzt bin ich da und ich hoffe noch ein bisschen bleiben zu können. Herr Küster, lieber Hansjörg, vielen Dank für Deine schönen Worte und die ermuntern mich jetzt auch weiter zu machen.

Das Symposium kann dieses Jahr nicht stattfinden wegen der Corona-Quarantäne, unter der wir alle leiden, aber ich denke das ist bald vorbei und dann können wir das Rintelner Symposium nachholen. Und die Stadt hat es verdient, dass wieder sehr viele Menschen hierher kommen wie in der Vergangenheit.

Sie haben es gesagt, Herr Bürgermeister, ich habe Reinhold Tüxen nie persönlich kennengelernt. Das erste Mal bin ich mit ihm in Verbindung getreten zu einem traurigen Anlass. Ich musste nämlich damals meinen Doktorvater Ernst Burrichter hier nach Rinteln Todenmann zur Beerdigung fahren. Das musste ich als Assistent tun, habe ich natürlich gerne gemacht und da bin ich das erste Mal mit Tüxen in Verbindung geraten und habe gemerkt, was für ein besonderer Mann dieser Tüxen hier in Rinteln, in Todenmann gewesen ist.

Und dann kam das Jahr 1987. Ich war gerade nach Hannover berufen worden im April und anschließend fand hier in Rinteln Todenmann im alten Posthaus in der Gaststätte der Tüxen-Preis an Professor Matuszkiewicz statt. Ich kam dorthin als junger Lehrstuhlinhaber in Hannover und traf die ganzen Größen unserer Wissenschaft hier in Rinteln Todenmann versammelt und die hatten nichts Besseres zu tun als mir damals völlig unvorbereitet den Vorsitz der Tüxen-Gesellschaft anzutragen. Das waren Prof. Ellenberg, Preisung, Frau Wilmanns, Jes Tüxen (der Sohn). Und die Witwe Tüxens, Johanna Tüxen, alle waren da und ich konnte nicht Nein sagen. Ich habe damit den Vorsitz der Tüxen-Gesellschaft übernommen – und wir haben es ja gehört – bis 2019, also bis zu meiner Pensionierung, also über 30 Jahre. Und das war für mich ein ganz wichtiger Einstieg, auch in Hannover, hier auf einmal im Mittelpunkt der Wissenschaft zu stehen, quasi als Erbe Tüxens, da ich ja mit Tüxen nie persönlich zu tun hatte, aber ich habe das Erbe gerne angetreten. Die Familie Tüxen war mir persönlich sehr wohl gesonnen und das war sehr wichtig für mich.

Und dann kam das Jahr 1989... die Wiedervereinigung. Da hatten wir ein großes Glück, dass es mir damals gelungen war, die ehemaligen Kollegen der ehemaligen DDR, die ja bislang nicht reisen durften, hierhin nach Rinteln zu bekommen zum Buchenwald-

Symposium zu Ehren von Professor Oberdorfer, den hatten Sie erwähnt, Herr Bürgermeister. Das war das 1. Rintelner Symposium, wir sagen immer der neuen Art. Mit großer Resonanz wegen Oberdorfer kamen aus ganz Europa alle Lehrstuhlinhaber und aus der ganzen Welt kamen sie von Amerika bis Südamerika, von Japan bis nach Australien waren alle hier versammelt. Das war für mich sehr wichtig, auf einmal in internationaler Bühne zu stehen.

Und dann kam das wichtige Jahr 1993. 1993 war das Jahr der internationalen Symposien für Vegetationskunde, die seinerzeit Reinhold Tüxen hier in Rinteln begonnen hatte. Das Symposium war damals in La Laguna in Teneriffa mit der Teilnahme aller Professorinnen und Professoren, die damals aktiv waren, aus der lateinamerikanischen Welt, aus Europa und von überall her. 1993 gründete Salvador Rivaz-Martinez, der jetzt gerade leider verstorben ist, aus Madrid die Federación Internacional de Fitosociología, eine Weltvereinigung für Vegetationskunde. An dem Gründungsmeeting waren Joachim Hüppe und ich als einzige Deutsche zugegen und wir übernahmen damals für die Tüxen-Gesellschaft quasi den deutschsprachigen Teil. Das war die Gründungsstunde der Federación Internacional de Fitosociología, die bis heute noch existiert mit Teilnehmern aus allen Regionen der Erde: Nordamerika, Japan, China, Australien, Südamerika. Von Brasilien bis nach Chile, dann Europa, alle Länder Europas, Nordafrika, darunter Algerien, Marokko und Tunesien sind vertreten und die osteuropäischen Länder kamen hinzu, der ehemaligen Sowjetunion, also Bulgarien, Rumänien, die alten Balkanstaaten Jugoslawien, jetzt Serbien, Montenegro und was auf dem Balkan an neuen Staaten existiert sind vertreten. Die Federación Internacional de Fitosociología tagt noch jedes Jahr ein Mal international und die nächste Tagung findet zum Gedächtnis von Salvador Rivaz-Martinez jetzt im September in León statt. Ich werde dort den Nekrolog zu Salvador Rivaz-Martinez halten. Dazu bin ich schon eingeladen und ich habe zugesagt, wenn das Schicksal bei mir mitspielt.

Das ist die Federación Internacional de Fitosociología und die ist seit der Zeit praktisch in Deutschland zu einem Nukleus geworden für die Vegetationskunde aller deutschen Universitäten kann man sagen, so dass Hannover da ein bisschen von abbekommen hat. Wir haben nun alternierend zu den Rintelner Symposien die Reinhold-Tüxen-Gesellschaft in Hannover aktivieren können zu alljährlichen Symposien, die mittlerweile auch international durchgeführt werden.

Ich hoffe, dass nach dieser Preisverleihung das nächste große Rintelner Symposium in diesem Jahr, wenn Corona vorbei ist, ich hoffe ab September/Oktobre, dann auch wieder stattfinden kann. Und wenn das Schicksal es will, Herr Bürgermeister, machen wir das wieder hier in Rinteln im Brückentorsaal, wenn das geht. Ich habe gehört, der Brückentorsaal ist wegen Umbauarbeiten zur Zeit gesperrt, aber vielleicht ist bis dahin die Möglichkeit hier wieder da wie in vergangenen Jahren, hier alle internationalen Koryphäen wieder nach Rinteln zu bekommen. Das ist immer ein wunderbares Ambiente, zu dem man hier ins Weserbergland gehen kann, kurz Exkursionen machen kann in die Umgebung, und das ist immer ein Anziehungspunkt für alle diejenigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland, die nicht mit der Vegetation Mitteleuropas vertraut sind und die hier dazulernen können aus dem Buchenwald, beispielsweise hier bei Todenmann, wo Tüxen sein letztes Lebenswerk geschrieben hat und das muss man immer wieder zitieren. Es heißt der Buchenwald im Jahreslauf. Das Manuskript hat er einem Tag vor seinem Tod abgeschlossen.

Das weiß man aus verbürgter Quelle aus der Familie und er hat das Manuskript wirklich am Tag vor seinem Hinschwinden seiner Kräfte beendet und dann hat er für immer aufgehört zu schreiben und zu formulieren.

Das ist also hier ein Erbe, das wir weiter vertreten können und was heute wieder modern ist. Ich kucke ja durch meine Krankheit jetzt vermehrt fern und sehe immer sehr gerne in 3Sat im Kultursender die feinen Darstellungen der Ökosysteme im Jahresgang. Das kann ich nur empfehlen und da ist der Buchenwald im Jahresgang von Reinhold Tüxen so ein Abbild für viele Ökosysteme Mitteleuropas, die nun im Jahresgang dargestellt werden, um die Menschen zu sensibilisieren für die Umwelt und für das, was uns alle betrifft für die Zukunft, was Klimawandel angeht, was Biodiversitätsverlust angeht, und das sogenannte sechste Massensterben, das wir selber ja verursachen durch Übernutzung und falsche Nutzung unserer Umgebung und der natürlichen Ressourcen. Das ist also das Thema, was wir hier als Erbe weiterführen wollen und auch in Rinteln weiterführen wollen am Beispiel Mitteleuropas, das wurde ja von Herrn Küster auch schon erwähnt. Das sehe ich auch persönlich als eine Verpflichtung für die Zukunft, dass wir also in den nächsten Jahren und mit den Kräften, die uns verbleiben, auch die jungen Leute nochmal dahin führen und sensibilisieren, wie wichtig das Leben um uns herum in der Natur ist, also in den verschiedenen Systemen, die uns umgeben hier: Der Weser mit ihren Auen und ihren Gewässern im Teutoburger Wald, und dem Wesergebirge mit seinen Buchenwäldern und den Forsten, und die berühmten Eichen-Hainbuchenwälder hier im Schaumburger Wald, die übrigens die größten Eichen-Hainbuchenwälder Mitteleuropas sind, von vielen nicht gewusst oder nicht gekannt. Dieses Erbe tragen wir hier und wir wollen das auch weiter in Zukunft dann verinnerlichen und verbessern, damit hier also ein wirklich stabiles Grundgerüst steht für die nächsten Jahre und Jahrzehnte, das wir brauchen und das wir auch dann weitergeben wollen für die nächsten Generationen.

Jetzt habe ich Sie allzu lange beansprucht. Ich bedanke mich fürs Zuhören und bedanke mich nochmal bei Ihnen, Herr Bürgermeister, Frau Grote und bei allen Anwesenden der Stadt Rinteln und der Umgebung hier, die dafür gesorgt haben, dass mir diese Ehre hier heute zuteil geworden ist! Vielen Dank!